



Das Seniorentheater ist mit der aktuellen Komödie «Im Park» in diesem Herbst auf mehreren Bühnen zu sehen.

Für einmal die Schrille sein

Frieda Hässig ist eine «Lästertante», die Ablösung von ihrem Sohn macht ihr sehr zu schaffen. Erna Humm spricht voller Begeisterung über die Rolle, die sie im aktuellen Stück «Im Park» des Seniorentheaters St.Gallen spielt. Seit 2009 steht sie dort als Schauspielerin auf der Bühne. «Ich habe als Zuschauerin eine Aufführung besucht und dachte mir: Auf der Bühne stehen und jemand ganz anderes sein, am besten eine schrille Person – das will ich auch einmal.» Wie gewünscht, konnte sich die St.Gallerin in den vergangenen Jahren in einigen schrillen und schrägen Rollen ausprobieren.

Frustrierter Patron

Das Seniorentheater St.Gallen bringt seit 1977 alle zwei Jahre eine neue Produktion zur Aufführung und ist damit in der ganzen Ost-

schweiz unterwegs. Aber auch in die Kantone Zürich und Schwyz wird es regelmässig eingeladen. Häufig treten die Laien-Schauspielerinnen und -Schauspieler bei Seniorennachmittagen von Kirchgemeinden oder Altersheimen auf. Auch geprobt wird in kirchlichen Räumlichkeiten, jede Woche im Pfarreiheim Heiligkreuz. Leopold Niederberger kam durch einen persönlichen Kontakt zum Seniorentheater: Frisch pensioniert, wollte er eigentlich nicht sofort neue Verpflichtungen eingehen. Er half zunächst im Hintergrund mit, aber dann fiel ein Schauspieler aus und kurz darauf stand er auf der Bühne. Im aktuellen Stück «Im Park» spielt er einen frustrierten Patron, der seine Firma dem Sohn übergeben hat, aber trotzdem nicht loslassen kann. Auch für ihn eine Wunschrolle. «Bei den Lese-Proben überlegen wir uns alle, welche Rolle uns persönlich am meisten anspricht», erklärt er. Die gewünschte

Rolle wird dann auf einen Zettel geschrieben. Oft klappe es auf Anhieb, sodass alle ihre Traumrolle zugeteilt bekommen.

Mehr Selbstsicherheit

Das Durchschnittsalter der Mitwirkenden beträgt 72 Jahre, die älteste SchauspielerIn steht noch mit 87 Jahren auf der Bühne. Jede Rolle ist doppelt besetzt und falls es doch mal einen textlichen Aussetzer gibt, helfen Souffleusen. «Den Text für ein neues Stück auswendig zu lernen, das ist manchmal schon eine Herausforderung», sagt Leopold Niederberger, «aber wenn der Text mal drin ist, dann läuft es automatisch. Das Wichtigste ist einfach, während dem Spielen nicht zu überlegen – es muss einfach fließen.» Das Senioretheater ermögliche vieles: Gedächtnistraining, Bewegung, Geselligkeit, Interaktion, die Auftritte fördern aber auch die Selbstsicherheit.

Über Stück austauschen

Das Senioretheater ist bekannt für humorvolle Stücke, die ganz nah am Alltag dran sind: Konflikte mit den erwachsenen Kindern, Nachbarschaftsstreitigkeiten, die Auseinandersetzung mit der Pensionierung und einer neuen Lebensphase. «Das Publikum kann sich in vielen Szenen wiedererkennen», so Erna Humm, «wir wollen aber auf keinen Fall belehrend sein. Wir spielen primär für Seniorinnen und Senioren. Diese haben schon genügend Lebenserfahrung. Der Alltag ist oft schon genug schwer, bei uns sollen sie sich unterhalten können.» Doch oder gerade wegen der humorvollen Beleuchtung von Alltagskonflikten und -herausforderungen sorgen die Aufführungen nicht selten für Gesprächsstoff: «Meistens gibt es nach der Vorstellung noch Kaffee und da mischen wir uns unter das Publikum», erzählt Erna Humm, «da erzählen uns manche, wie sie mit ähnlichen Herausforderungen wie zum Beispiel einem Nachbarschaftsstreit umgegangen sind



Erna Humm und Leopold Niederberger haben nach der Pensionierung ihre Freude an der Schauspielerei entdeckt.

oder geben Rückmeldungen: Ihr habt das Im Stück gut gelöst, wir hingegen mussten umziehen.» Neue Mitwirkende seien immer willkommen. «Egal ob jemand auf der Bühne stehen oder hinter den Kulissen mithelfen möchte, wir freuen uns immer über Neuzugänge», betont Erna Humm. Denn auch das Bühnenbild, die Kostüme und die Technik werden ehrenamtlich erarbeitet und betreut. Viel wichtiger als das Schauspielertalent der Mitwirkenden seien Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit: Wer neu dabei ist, bekommt erst «Kandidaten-Status», ehe er dann definitiv in den Verein aufgenommen wird. Mit der Komödie «Im Park» (Regie: Beatrice Mock) ist das Ensemble noch bis April 2024 unterwegs. (ssi)

Nächste Aufführungen «Im Park» in der Region:
Mi 30. August 2023, 14.15 Uhr, Oberegg,
Vereinssaal (im Schulhaus), Kirchplatz 5;
Mi 20. September 2023, 14.30 Uhr, St.Gallen,
Kirchgemeindehaus Lachen

Impressum

Pfarrforum: Der Innenteil «Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen» ist eine Beilage zum Pfarrforum und erscheint 12-mal jährlich. Herausgeber: Katholische Kirchgemeinde St.Gallen Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen
Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarrforum: Verein Pfarrblatt im Bistum St.Gallen Webergasse 9, Postfach, 9004 St.Gallen
Bei einem Wohnortwechsel innerhalb von St.Gallen genügt die Meldung der Adressänderung bei den Bevölkerungsdiensten der Stadt (Rathaus).
Inhaltliche Zuständigkeit: Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen Kommunikation, Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen 071 244 05 23, kommunikation@kathsg.ch Redaktionsgruppe: Nina Rudnicki (nar), Stephan Sigg (ssi), Sebastian Schneider
Konzept: TGG Hafen Senn Stieger
Layout und Druck: Cavelti AG, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau